

Runder Tisch Moorburg/Hohenwisch
c/o Rainer Böhrnsen, Moorburger Kirchdeich 40, 21079 Hamburg
mobil: 0160/ 921 561 48 e-mail: diemoorburg@t-online.de

Wissenspark in Moorburg

Eine Skizze

Im Rahmen der Diskussion um den Umzug der Hamburger Universität auf den Grasbrook hat der Runde Tisch festgestellt, dass nicht nur für die Universität, sondern auch für das Konzept eines Wissensparks ein attraktiver Standort gesucht wird.

Unter Wissenspark ist, kurz dargestellt, die räumlich nahe Ansiedlung von universitärer Entwicklung im technischen Bereich, Entwicklungsabteilungen großer Firmen, kleinen Start-Up-Unternehmen und Weiterbildungseinrichtungen u. ä. zu verstehen, wobei die einzelnen Bereiche wechselseitig miteinander verzahnt sind und aufeinander aufbauen. Einige wenige Städte in Deutschland (z. B. Bremen) haben etwas Derartiges bereits und es würde auch Hamburg voranbringen (z. B. bei der Zahl der angemeldeten Patente).

Es können bis zu 20.000 Mitarbeiter und Studenten sein, die in diesem Rahmen beschäftigt sind.

Gesucht wird eine große, zusammenhängende Fläche, möglichst im Eigentum der Stadt, verkehrsgünstig gelegen, mit Erweiterungsmöglichkeiten und der Nähe zu potentiellen Anwendern im Rahmen der Produktion.

Wir sagen: Moorburg hat diese Fläche.

Da eine wie auch immer geartete Hafenerweiterung in Moorburg beständig in weitere Ferne rückt, sollte jetzt nach einer sinnvollen Alternative gesucht werden, die für den Ort Moorburg und den gesamten Hamburger Süden Entwicklungspotential eröffnet.

Die Zeit des permanenten Stillstands und der Ungewissheit durch überholte Hafenerweiterungspläne muss ein Ende haben.

Wenn das Spülfeld Moorburg-Mitte aufgelöst wird, steht genau eine solche gewünschte Fläche zur Verfügung. Sie wäre im Norden und Osten begrenzt vom Wohnbereich des Ortes und im Westen von der A 7.

Diese Fläche ist ausreichend groß, zusammenhängend, im Eigentum der Stadt, unbebaut und hätte Richtung Westen ausreichend Erweiterungspotential.

Wo, wenn nicht in Hamburgs Süden stehen bereits in so großer Zahl potentielle Anwender zur Verfügung (Airbus, Daimler-Benz, Kraftwerk, Beiersdorf, usw.)

Hinzu käme die Fläche östlich des „Moorburger Berges“ am Ufer der Süderelbe. Diese Fläche wäre mit ihrer hervorragenden Lage (mit Blick den Köhlbrand entlang auf die Köhlbrandbrücke, direkt neben dem Containerterminal Altenwerder) gut geeignet für Weiterbildungseinrichtungen aus dem maritimen Bereich.

Ein Wissenspark in Moorburg würde bis in die Entwicklung des Harburger Binnenhafens ausstrahlen und er würde die TU-Harburg und den Channel-Harburg sinnvoll ergänzen.

Die Fläche wäre über die A 7 und die B73 für den Fernverkehr gut zu erreichen, der sich dann auf den Fürstenmoordamm und den Moorburger Hauptdeich gut verteilen könnte. Eine Verbindung über die Süderelbe in den Hafen bzw. die City ist vorhanden.

Eventuell ließe sich am östlichen Rand der A 7 eine neue Zufahrtsstraße anlegen, die für den Wohnbereich Moorburg keinen zusätzlichen Verkehr brächte.

Es könnte im Raum Bostelbek eine S-Bahn-Station gebaut werden, von der aus ein Bus-Shuttle-Dienst in das Gebiet gehen könnte.

Der sonstige ÖPNV könnte problemlos ausgebaut werden, auch in Richtung Wilhelmsburg, wo für die Studierenden preiswerte Quartiere zur Verfügung stünden.

Auf der Elbe könnte eine HADAG-Linie vom Harburger Binnenhafen über Moorburg in die City hinzukommen.

Auf der gesamten Achse der S-Bahn-Linie bzw. der B 73 von Harburg bis Neugraben stünden attraktive Wohngebiete in unmittelbarer Nähe zur Verfügung.

Der Wohnbereich im Dreieck Harburg, Neugraben, Wilhelmsburg wäre ebenfalls mit dem Fahrrad zu erreichen.

Harburg mit seinen kulturellen Angeboten und Einkaufsmöglichkeiten wäre schnell zu erreichen.

Das Angebot für die Freizeit und Erholung im Grünen (Altes Land, Harburger Berge, Elbe, Landkreis Harburg) wäre unvergleichlich.

Moorburg könnte sich als Wohnort verträglich entwickeln, im Rahmen seiner Möglichkeiten Infrastruktur anbieten und wäre über Fuß- und Fahrradwege unmittelbar mit dem parkähnlichen Campus des Gebietes verbunden.

Eventuell ließe sich auch in diesem Zusammenhang der Moorburger Elbdeich zu einer Sackgasse und Wohnstraße umbauen.

Der „Moorburger Berg“ könnte sich als attraktives Naherholungsgebiet (35 ha, bereits attraktiv bepflanzt, Wegenetz ist vorhanden) und Ausflugsziel

(Ausflugslokal auf seiner Spitze) entwickeln und würde von dem neuen HADAG-Anleger am Elbufer profitieren.

Wenn sich im Rahmen der weiteren Stadtentwicklungspolitik Wilhelmsburg zur „neuen Mitte“ Hamburgs entwickeln sollte, könnte Moorburg mit Recht behaupten, da sind wir ganz nah dran.
Weit weg vom Schuss war gestern.

Moorburg, im Juli 2009